

Predigtfragen zu Matth.27,27-61 Gefühlschaos um Ostern: Spottend und ängstlich an Karfreitag

**1. Wie geht ihr mit den Empfindungen um, die uns ja immer wieder anfallen:
Wie passt die Ohnmacht Jesu am Kreuz und die Allmacht Gottes zusammen?**

Wie passt die Ohnmacht vieler Christen gegenüber Krankheit, Gefahr und Tod
oder auch gegenüber ihren Peinigern zusammen

mit dem Glauben an den allmächtigen Herrn und Sieger Jesus Christus? Vergl. Hebr.11,17f und V36f

**2. Warum ist Jesus bereit stumm die schlimmsten Misshandlungen und Entwürdigungen
auf sich zu nehmen und noch für seine Peiniger um Vergebung zu bitten:**

vergl. Mt.17,22-23;26,45; Gal.3,13

**3. Warum wird Jesus so oft verkannt, obwohl er doch nur die Wahrheit gesagt hat und doch oft
nicht verstanden wurde? Was blockiert die Menschen, die Wahrheit von Jesus anzunehmen?**

Mt.13,13-16 ; 1.Kor.1,18f vergl.Jer.5,20f

4. Warum ist Jesus am Kreuz geblieben, obwohl er doch hätte heruntersteigen können?

2.Kor.5,21; Hebr.5,7-8; 1.Joh.2,2; Jes.53,4-8

Wurde er getötet oder war er bereit sein Leben zu lassen? Joh.10,18

**5. Wodurch bekommen wir Gewissheit in unserem Glauben
und werden unabhängiger von unseren Gefühlen?**

Vergl.1.Joh.5,9f; 1.Kor.2,12f; Mt.28,18; Kol.2,15 f

Text: Matth.27,27-61 Predigthandout

Thema: Gefühlschaos um Ostern. Spottend und ängstlich am Karfreitag

Ja das war ein Gefühlschaos für die Menschen damals
Erst Hosianna schreien, dann kreuzige ihn und dann erfahren: der Herr ist auferstanden

**Wie soll ich das Leiden und Sterben meines Herrn Jesu Christus betrachten.
Was hat die Hinrichtung Jesus vor 2000 Jahren eigentlich mit mir zu tun?**

**Matthäus zeigt uns in seinem Bericht eindrücklich, wie die Menschen reagierten
die gewollt oder ungewollt sich diesem Jesus am Kreuz gegenüber sahen.**

Und Paulus sagt schon den Korinthern, die auch fragten: Kann man das eigentlich den Menschen zumuten vom Kreuz zu reden: 1.Kor.1,18+22-24.

Die Botschaft vom Kreuz ist den Juden ein Skandal,
den Griechen eine unbegreifliche Dummheit,
uns aber, die wir glauben ist es Gottes Kraft und Weisheit.

Menschlich gesehen begreift man das nicht:

**Der allmächtige Gott geht den Weg der Rettung über das Leiden und Sterben seines Sohnes
Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha.**

Das passt nicht in unsere Vorstellung vom allmächtigen Gott.

z.B. im Islam wird die Kreuzigung geleugnet, obwohl sie ja geschichtlich überliefert ist (Josephus)
Sure 4,15 heißt es als Begründung:

***Gott ist mächtig und weise. Es würde die Allmacht Gottes widerlegen,
wenn sein Bote von den Gegnern getötet werden kann.
Das kann Gott um seiner selbst willen nicht zulassen.***

***Doch seine Allmacht wird nicht in den Wundern am deutlichsten,
sondern in seiner Liebe zu uns Menschen,
dass er seinen Sohn aus Liebe zu uns rebellischen Geschöpfen sterben lässt.
Das ist die Allmacht des Schöpfers:
Eine Liebe zu uns, die das Beste und Liebste gibt, den einzigen Sohn.***

Von diesem Grundgedanken aus wollen wir das Kreuzesgeschehen Jesu neu entdenken:

Matthäus geht ja in seinem Bericht weniger auf den Hergang der Kreuzigung ein.

Er nimmt Jesu Verschmähung am Kreuz ins Blickfeld und
zeigt uns wie das Hinrichtungskommando mit ihm seinen Spott trieb
wie die Erwartungen der Juden über ihren Messias waren.

Und er zeigt uns die verzweifelten Frauen,
die Jesus bisher gedient hatten und jetzt wie gelähmt von weitem das Geschehen beobachten

zunächst Mt 27:27-38

Die Soldaten sind hier in ihrem Element.

So haben sie nur Verachtung für Jesus Sie haben ihn als Spotkönig hergerichtet:

er hat einen purpurnen Mantel an, der später mit Blut getränkt sein wird, denn Jesus war ja schon gezeißelt worden. **Dann drücken sie ihm eine Dornenkrone auf den Kopf, sie geben ihm einen Stock in die Hand als Zepher**

Und so machten sie dann mit Jesus das Spotkönigwürfelspiel (Spirale im Pflaster eingeritzt):

Der, der die höchste Zahl hatte, durfte sich am Verurteilten auslassen, ihn schlagen, ihn verspotten, ihn anspucken, sich über ihn lustig machen, knien vor ihm und ihm hämisch huldigen!

Dieser Spott zeigt wie die Soldaten mit **Jesus als Judenkönig** wenig anfangen konnten,
sie führen ihre Befehle aus, wollen natürlich dabei auch ihren Spaß haben und sind so abgebrüht

dass sie gar nicht mehr wahrnehmen, wie sie Jesus herabwürdigen und lächerlich machen, seelische und körperliche Qualen zufügen, ihren Mutwillen treiben ohne Mitleid und Respekt. Warum macht Jesus das? Weil er sich bewußt in die Hände der Menschen begibt, um die Abgründe des Menschen zu erleben und ihm auch zu spiegeln, zu was der Mensch fähig ist, wenn er andere in seiner Gewalt hat.

Und Jesus ist bereit sich vom Menschen demütigen zu lassen, um darin die Grausamkeit des Menschen zu tragen, die Strafe auf sich zu nehmen, die er büßen müsste

Und er rechnet es ihnen nicht an, sondern bittet nach Luk.23,34 noch:

Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!

Wieviel spotten auch heute über Jesus und seine Nachfolger, weil sie nicht begreifen können, dass die hier erlebte Ohnmacht Jesus seinen Sieg bedeuten soll!

Und Jesus verzichtet freiwillig auf einen Betäubungstrank, er ist bereit bewußt alle Qualen zu ertragen und zu durchkosten, als das unschuldige Opferlamm, und als der König der Juden, so ist sein Titel über dem Kreuz und der wird auch nicht verändert, als die geistliche Obrigkeit, das von Pilatus einfordert. **Hier zeigt sich die Vollmacht in der Ohnmacht. Jesus ist und bleibt der erhöhte Menschensohn am Kreuz von dem er in Joh.3 redet.**

Die zwei Verbrecher um ihn, er hängt hier anstelle des Barnabas, den die Juden lieber freigaben statt Jesus, der hier unter die Übeltäter gerechnet wurde und für uns Übeltäter starb. Sie die wirklich die Strafe verdient haben, maßen sich an, den vermeintlichen Revolutionär zu verspotten, der unschuldig am Kreuz hängt, dem Spott aller Gegner ausgesetzt, aber sich nicht wehren kann. Er soll nicht nur sich, sondern auch ihnen helfen.

Lukas spricht von dem einen, der umkehrt! Luk.23,39-43
Einer von Ihnen kommt später zur Einsicht und erkennt den Weg zur Umkehr!
Der heißt nicht: **Rette mich aus meiner misslichen Lage, in die ich selbst verschuldet hineingekommen bin, sondern: Gott sei mir Sünder gnädig! als Bitte, die ganz auf die Gnade hofft.**
Dieser Jesus unschuldig am Kreuz, er ist es, der mich zu recht Verurteilten in die Nähe Gottes mitnehmen kann!

Mt 27:39 -48

Da werden die Vorrübergehenden, wahrscheinlich meist Pilger auf dem Weg nach Jerusalem zum Passahfest beobachtet

Für sie ist Jesus ein Schwindler: Drei Tage den Tempel abbrechen und wieder aufbauen
Vergl. Zeugen vor dem hohen Rat (26,61),

Jesus antwortete so bei der Frage der Berechtigung der Tempelreinigung(Joh.2,18-22)

Joh 2:18 Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst du uns, daß du dies tun darfst?

Joh 2:19-22 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten! Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Als er nun aus den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, dass er ihnen dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Ihr Spott und ihre Herausforderung: *Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, dann steige vom Kreuz.*

Der Sohn Gottes kann sich doch nicht von seinen Feinden einfach ans Kreuz schlagen lassen.

Du, der du vom Abbruch des Tempels sprachst, **du wirst nun selbst zerbrochen.**

Da zeigt sich doch wieder, dass unser Tempel das Heiligtum ist, das sich aufs Neue bewährt hat.

Sie werden kurz darauf große Augen gemacht haben, als der Vorhang im Tempel zerriss.

Ein Ausleger bemerkt dazu:

Sie verlangten zum Beweis seiner Gottessohnschaft, dass er vom Kreuz herabkommt, und verstanden nicht, **dass er diesen Rat schon längst als teuflische Versuchung überwunden hatte.** vergl. Versuchung Jesu - Zinne des Tempel u. (4, 5-7)

Rede Petrus: Das widerfahre dir nur nicht; Geh hinter mich Satan (16,22+23)

**Seine Gottessohnschaft bewährte sich nämlich darin,
dass er sich vom Vater auch ins Sterben führen lies,
dass sein Leib zerbrochen wurde, damit wir ewiges Leben haben können!**

Ist das nicht der Spott der Unwissenden:

Wie viele spotten auch heute über die Christen,
die so unbedeutend und ohnmächtig dastehen gegenüber den Ereignissen dieser Welt,
die sich verfolgen, foltern und töten lassen für ihren Glauben an Jesus.
Und doch geschieht gerade in der Stille so manche Veränderung an Menschen,
die andere oft gar nicht erkennen können.
Da ist jemand, der immer wieder ausfällt, weil er schwere Depressionen hat.
Die meisten nehmen wenig Notiz von ihm und wollen eher nicht mit ihm näher zu tun haben
Aber als dieser Mensch erfährt wie Jesus sein Leben erhellt, wird er für andere ein Ermutiger.
Das geschieht nicht groß in der Öffentlichkeit, sondern im Stillen durch einzelne Begegnungen.

Und dann

b) Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Ältesten

Sie können sich den Triumph nicht verkneifen und stimmen mit in den Spott ein:

Andere hat er gerettet, selbst ist er hilflos. Das macht ihn unglaubwürdig!

Wenn er der Juden König wäre, dann soll er vom Kreuz steigen, dann wollen wir glauben.

Nein, das der Retter der Welt und so hilflos

Nein, indem er selbst leidet soll er die Sünden der ganzen Welt auf sich nehmen,
soll er der Heiland und völlig gehorsame Gottessohn sein.

Nein das kann nicht der verheißene Messias sein!

Jetzt soll Gott eingreifen und damit seinen Sohn legitimieren

Wie schon gesagt: Die Juden fordern Zeichen (1.Kor.1,22)

Frage: **Wie viele Zeichen hat Jesus getan und sie haben nicht geglaubt?**

vergl. 12,38-42; 16,1-4; Joh.2,18-22; 12,37-40

Persönlich treffend ist dieser Spott, er trifft ins Herz Jesu :

Er hat Gott vertraut, wo ist jetzt sein ihn liebender Gott?

**Dieser ihn liebende Gott hat ihn dies eine Mal allein gelassen,
um der Liebe zu den Menschen willen. Joh.3,16, Röm.5,8-10; 1.Joh.4,10**

Daran dachte die damalige Geistlichkeit in keinsten Weise,
dass ihre Sündhaftigkeit dafür sorgte, dass Jesus hier am Kreuz hing.
Das ist ja das Zeugnis des am Kreuz Hängenden, dass wer ihn anerkennt,
auch seine Sündhaftigkeit und Erlösungsbedürftigkeit erkennen muss,
sonst kann ihm der Gekreuzigte nicht zum Heiland werden.
So geschah es ja dem einen Mitgekreuzigten.

Und das mir nicht nur an Karfreitag deutlich sein, sondern jeden Tag, den ich mit Jesus lebe:

Ich brauche Jesus, weil er für meine Schuld bezahlt hat.

Ist das auch meine persönliche Überzeugung?

Oder denke ich über Jesus ähnlich wie Ernst Bloch der marxistische Philosoph (1885-1977) der sich mit Jesus Christus befasst hat und zu dem Ergebnis kam: **»Er starb als Revolutionär und Märtyrer, nicht als Zahlmeister.«**

Bloch hatte eine hohe Meinung von Jesus. Die Frage ist nur, ob seine Vorstellung von dem Mann aus Nazareth nicht an entscheidender Stelle blockiert war.

Was die Christen vor 2000 Jahren bekannten, das gilt noch immer:

Der auf Golgatha hingerichtete Jesus lebt und hat alle Macht im Himmel und auf Erden.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt und auf den Thron zu seiner Rechten gesetzt.

Er hat damit auch die Passion seines Sohnes als Sühne für alle menschliche Schuld anerkannt.

In diesem Sinn ist die Bezeichnung „Zahlmeister“, die Bloch so entschieden für Jesus ablehnte, zwar ungewöhnlich, aber doch zutreffend. **Bezahlt wurde allerdings nicht mit Geld, sondern mit dem kostbarsten Leben, das es jemals auf dieser Erde gab.**

Andererseits: Wird uns Christen das nicht auch immer wieder vorgehalten:

Ihr Christen vertraut doch auf Gott, warum lässt er euch dann dieses oder jenes erleben an

Unglück? Wo ist nun dein Gott? so fragten damals die jüdischen Geistlichen. Und so fragen heute noch viele, die nicht an Gott glauben wollen. Auch die Peiniger von Christen bibl. Bsp.: Frau von Hiob, dagegen das Bekenntnis der drei Männer vor Nebukadnezar,

Mt 27:51 -61

Außergewöhnliche Naturereignisse geschehen und lassen die Menschen erschrecken, aber es führt auch dazu, dass Menschen ihre Meinung von Jesus ändern

Die Soldaten die ihn zunächst ziemlich grob, entwürdigend und beleidigend behandelten geben hier am Ende der Hinrichtung einmütig Zeugnis ab **für Jesus als dem Sohn Gottes**, weil sie Jesus Leiden und Sterben aus der Warte der Erfahrungen mit Hingerichteten beurteilen und Jesus hier hervorsticht als der, der unschuldig leidet, der still leidet, der bewusst leidet.

Will Matthäus hier nicht hervorheben, dass gerade die, von denen man es gar nicht erwartet das Bekenntnis aussprechen, dass Jesus Gottes Sohn ist.

Wird bei den Personen um das Kreuz nicht das eine deutlich:

Hier scheiden sich die Geister, hier wird klar, wer zu Jesus steht oder nicht.

Hier sind auch wir gefragt: Sind wir bereit den Weg durch Spott und Verschmähung zu gehen, und uns uneingeschränkt zu Jesus als dem Sohn Gottes und Retter der Welt zu stellen wo gerade die Tatsache der Errettung **allein durch Jesus** immer mehr relativiert wird und er nur noch als einer der Erlöser gilt.

Bekennen wir uns zu Jesus, das ist die Aufgabe, die uns Karfreitag gibt!

Und jetzt zum Schluss werden uns noch die Ängstlichen geschildert

Die Getreuen des Heilands die von Ferne beobachten,
die Frauen die ihm dienten und Josef von Arimatia der dafür sorgte,
dass Jesus ordentlich begraben wurde und nicht verscharrt wie sonst die Verbrecher

Sie wussten was sie an Jesus hatten,

sie verstehen aber auch nicht mehr warum das alles so kommen musste
sie bleiben im Hintergrund, werden aber später zu frohen Zeugen.

Und dann bleiben wir selbst noch mal stehen am Kreuz wo Jesus hing:

Jesus leidet und stirbt anstelle anderer

Um ihn ist es finster, die Schöpfung leidet mit ihm die **noch nie gekannte Gottverlassenheit**, die ihn das "Warum Gott?" ausrufen lässt, die erste und letzte Gottverlassenheit des Sohnes vom Vater, freiwillig: Joh. 10,17+18 um unserer Sünde willen.

2.Kor.5,21; nachdem er seinen Geist in Gottes Hand befohlen hat, stirbt er. (Luk.23,46)

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Schon in der Finsternis von 12-15 Uhr (V. 45) lässt sich erahnen, dass dieses ganze Treiben unter einer höheren Regie steht. Mit Jesu Tod zerreißt der Vorhang im Tempel.

Der Weg zum Vater ist frei von Gott selbst gegeben. Hebr.10,19-20

die Erde bebte und Felsen zerreißen: Die Erde erbebt: **Der Sühnetod Jesu erschüttert die Grundfeste der Welt und seines Beherrschers, der jetzt die Schlacht verloren hat.**

Tode stehen auf: wohl nach seiner Auferstehung (weil Jesus nach 1.Kor.15,23 **der Erstling aus den Toten**) d.h. **Jesus hat durch seinen Tod uns das Leben gebracht, ewiges Leben.**

Die Erstlingsfrucht entsteht (3.Mose 23,10-14) ein Vorgeschmack auf die Auferstehung der Heiligen. **Da sind nun Zeichen von Gott, die die Spötter, in ihren eigenen Zeichenforderungen verhaftet, nicht anerkennen können.**

Der Herr hat Großes an uns getan, das sind wir fröhlich so können wir als Abschluß sagen.

Das holt mich heraus aus dem Spott über den vermeintlichen gescheiterten Jesus und dem ängstlich Beobachten, was da mit Jesus geschieht

In das Frohe Bekenntnis: Jesus Christus starb für mich und Jesus ist auferstanden für mich
In ihm habe ich ewiges Leben. Das holt mich heraus aus dem Gefühlschaos in die vertraute

Gemeinschaft mit meinem lebendigen Herrn, der mit mir durchs leben geht und ewiges Leben gibt.
Und der auch bereit ist Kreuzträger zu werden, nämlich die Schmach Christi auf sich zu nehmen
Um des größeren Reichtums, den wir durch Jesus haben. Hebr.11,26